

2. Zusammenwirken von deutscher und alliierter Politik: Quellen der parallelen Märkte

Mit dem Zusammenbruch des Reiches kamen nicht nur die „Zeitbomben“ zur Wirkung, die das „III. Reich“ in seiner Wirtschafts- und Finanzpolitik gelegt hatte und auf die zurückzukommen ist. Die politischen und psychologischen Wirkungen des Zusammenbruchs zeigten jetzt indirekt, daß das relative Funktionieren der nationalsozialistischen Politik noch eine weitere, entscheidende Voraussetzung gehabt hatte: den Krieg, und zwar im doppelten Sinn der Selbstdisziplinierung der Bevölkerung unter der äußeren Bedrohung und der Wirkung des inneren Terrors des Regimes.¹ *Die Grundpfeiler jeder Warenbewirtschaftung sind die Disziplin des Volkes und die pflichtgetreue Erfüllung aller Bewirtschaftungsanweisungen*, hatte der Reichswirtschaftsminister schon Ende 1943 in einem Erlaß an die Bewirtschaftungsdienststellen verkündet.² Er hatte recht, wie sich sowohl am Vergleich mit den besetzten Ländern wie an dem Geschehen nach dem Zusammenbruch in Deutschland zeigte. Französische Beobachter, selbst solche mit wirtschaftswissenschaftlicher Vorbildung, neigten dazu, dieses Verhalten dem deutschen Volkscharakter zuzuschreiben und auf „l'extraordinaire discipline du peuple allemand“ zurückzuführen.³ Tatsächlich waren weniger der deutsche Charakter als Krieg und Regime dafür verantwortlich, und die Militärregierungen sollten dies nach 1945 rasch konstatieren.

Organisierte Schwarz- und Kompensationsmärkte waren in allen besetzten Ländern in teilweise sehr großem Umfang entstanden, blieben im Deutschen Reich jedoch vergleichsweise begrenzt.⁴ Der Grund dafür war nicht nur in der relativ besseren Versorgungslage des Reiches zu suchen. Sozialpsychologisch wesentlich war der Unterschied, daß Schwarzhandel im Deutschen Reich nicht nur offiziell, sondern vielfach auch subjektiv als Landesverrat empfunden wurde, während er in den besetzten Ländern sowohl teilweise eine Frage des Überlebens war als auch als ein Akt des Widerstandes gegen die Besatzung gelten konnte. Diese psychologischen

¹ Zur ökonomischen Bedeutung des Terrors vgl. beispielsweise RÖPKE, Offene und zurückgestaute Inflation, S. 62. Angedeutet ebenso bei BORCHARDT, Erfahrungen mit Inflationen, S. 158 u. 161.

² Erlaß vom 2. 11. 1943, zit. bei BOELCKE, Die deutsche Wirtschaft, S. 321.

³ So die Formulierung von Henry LAUFENBURGER, Quelques aspects, S. 106. Zu den psychologischen Folgen der Niederlage siehe ausführlich auch STOLPER, Die deutsche Wirklichkeit, bes. S. 69 ff.

⁴ Amtliche deutsche Übersicht über die Finanzprobleme der Schwarzen Märkte bei BUCHHEIM, Die besetzten Länder. Vgl. im Überblick BOELCKE, Die deutsche Wirtschaft, S. 317 ff. Zu einzelnen Ländern beispielsweise: Zu *Belgien*: BAUDHUIN, L'Economie belge, S. 318 ff.; CHELMICKI, Le marché noir, mit Zahlen zum internationalen Vergleich. Zu *Frankreich*: KISTENMACHER, S. 95 ff.; BAUDIN, Esquisse, S. 134 ff.; MÉRIGOT u. COULBOIS, S. 31 f., 41 ff.; Enquêtes diverses sur les prix et les consommations, passim; Mouvement économique en France de 1938 à 1948; DEBÜ-BRIDEL; SAUVY, La vie économique, S. 128, warnt vor einer Überschätzung der Ausdehnung des französischen Schwarzen Marktes. Zu *Südosteuropa*: CHELMICKI.